

KONSULTATIONSPROZESS ZUR NATIONALEN RECHENZENTRUMSSTRATEGIE – EINREICHUNG VON OVHCLOUD

Vorwort

OVHcloud, der führende europäische Cloud-Anbieter, begrüßt die Möglichkeit, am Konsultationsprozess zur nationalen Rechenzentrumsstrategie teilzunehmen. Diese Strategie kommt zu einem entscheidenden Zeitpunkt, um die Schlüsselrolle von Cloud und Rechenzentren hervorzuheben: sie sind unverzichtbar für die Entwicklung jeder Innovation – einschließlich des Einsatzes kritischer Technologien wie KI und Quantencomputing –, aber auch, um öffentlichen und privaten Organisationen eine sichere, zuverlässige und nachhaltige Umgebung zu bieten, die auch den Anforderungen der kritischsten Sektoren hinsichtlich der Speicherung ihrer sensibelsten Daten gerecht wird.

Ein zukunftsfähiger und leistungsstarker Rechenzentrumsstandort Deutschland im Jahr 2030 zeichnet sich durch ausreichende Kapazitäten aus. Dank seiner zentralen Lage im Herzen Europas kann Deutschland nicht nur eine nationale, sondern auch eine kontinentale Schlüsselrolle für digitale Infrastrukturen übernehmen. Rechenzentren hierzulande sind entscheidend zur Wettbewerbsfähigkeit der gesamten EU.

Indem Deutschland leistungsfähige, sichere und nachhaltige digitale Infrastrukturen bereitstellt, wird der Standort zu einem Treiber der europäischen Digitalwirtschaft, stärkt die digitale Souveränität Europas und ermöglicht es Unternehmen im globalen Wettbewerb selbstbewusst aufzutreten.

Dafür braucht es eine breit diversifizierte Rechenzentrumslandschaft: von Public-Cloud-Infrastrukturen über souveräne Cloud-Lösungen bis hin zu den geplanten KI-Gigafactories. Ergänzt wird dies durch leistungsfähige kleine und mittelständische Rechenzentren mit regionaler Nähe. Nur so lassen sich die jeweiligen Stärken voll ausschöpfen und die Bedarfe von Start-ups, Mittelstand und Großindustrie gleichermaßen bedienen.

Deutschland hat das Potenzial, sich bis 2030 als führender Digitalstandort in Europa zu etablieren und nachhaltig sicherzustellen, dass Rechenzentren zum Rückgrat einer wettbewerbsfähigen, souveränen und innovativen Wirtschaft werden. Damit dieses Ziel erreicht wird, müssen konkrete Maßnahmen umgesetzt werden.

Antwort auf die Leitfragen

1. Welche Merkmale und Rahmenbedingungen kennzeichnen aus Ihrer Sicht einen „zukunftsfähigen und leistungsstarken“ Rechenzentrumsstandort Deutschland im Jahr 2030?

Ein zukunftsfähiger und leistungsstarker Rechenzentrumsstandort Deutschland im Jahr 2030 benötigt ein Zusammenspiel aus technischer Leistungsfähigkeit, nachhaltiger Infrastruktur und verlässlichen politischen Rahmenbedingungen.

Ein kritischer Erfolgsfaktor ist eine **verlässliche und sichere Stromversorgung**: nur wenn es gelingt, Rechenzentren flexibel und sicher mit der benötigten Leistung zu versorgen, können sie den wachsenden Anforderungen von Wirtschaft und Gesellschaft gerecht werden. Ebenso wichtig ist der **Zugang zu geeigneten Grundstücken**, insbesondere durch die Erschließung und Umnutzung von Brachflächen. Dies ermöglicht es, neue Rechenzentren nachhaltig und ressourcenschonend zu errichten. Darüber hinaus müssen moderne **Rechenzentren als vernetzte Cluster** gedacht werden. Das erfordert **leistungsstarke Glasfaserverbindungen** zwischen einzelnen Standorten, die Redundanz und

Ausfallsicherheit gewährleisten. Ergänzend dazu sind **klare Bauvorschriften für energieeffiziente Rechenzentren** notwendig, die sowohl Planungssicherheit bieten als auch den Nachhaltigkeitszielen der Energiewende entsprechen.

Die Grundlage für jede Standortentwicklung bleibt die **Verfügbarkeit von Strom**. Während auf lokaler Ebene vielerorts bereits elektrische Verteilungskapazitäten bestehen, liegt der eigentliche Engpass auf der nationalen Ebene. Hier sind **Investitionen in die Netzinfrastruktur sowie eine strategische Steuerung der Energieressourcen** entscheidend, damit die steigende Nachfrage gedeckt werden kann.

Um die Standortentwicklung voranzubringen, sollte eine koordinierte Strategie verfolgt werden:

- Ein vielversprechender Ansatz ist die Mobilisierung der Industrie, um **stillgelegte Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen für den Rechenzentrumsbau nutzbar zu machen**. Durch die intelligente Wiederverwendung bestehender elektrischer Zuleitungen, Gebäude und Wärmenetze können Investitionskosten reduziert und Nachhaltigkeitseffekte erzielt werden.
- Gleichzeitig sollten die **regulatorischen Rahmenbedingungen so angepasst werden, dass Planung und Bau neuer Rechenzentren beschleunigt und vereinfacht werden** – etwa durch schnellere Zulassungsverfahren und klare Vorgaben mit begrenzten Auflagen. Perspektivisch könnte die Regierung Rücksicht auf den geplanten Cloud and AI Development Act der EU-Kommission nehmen, der solche Maßnahmen auch auf EU-Ebene harmonisieren und verstärken will.

2. Welche zentralen Herausforderungen und Chancen sehen Sie für den Rechenzentrumsstandort Deutschland in den kommenden Jahren?

Deutschland hat das Potenzial, sich als führender Rechenzentrumsstandort Europas zu etablieren. Dazu müssen jedoch die Herausforderungen in Energie- und Netzwerkinfrastruktur entschlossen angegangen werden. Gelingt dies, kann Deutschland seine geografischen Vorteile und seine technische Expertise nutzen, um zur tragenden Säule der europäischen Digitalwirtschaft zu werden.

Deutschlands **strategische geografische Lage im Herzen Europas** eröffnet die Möglichkeit, weit über die nationale Ebene hinaus zu wirken und ein kontinentales Rückgrat der digitalen Infrastruktur zu bilden. Mit Frankfurt verfügt Deutschland bereits heute über den **größten Internetknotenpunkt Europas** und einen der wichtigsten Standorte entlang der „FLAP“-Linie (Frankfurt, London, Amsterdam, Paris). Die stetig steigende Nachfrage nach Rechenzentrumskapazitäten könnte diese Achse künftig um weitere Standorte wie Mailand oder Berlin erweitern – und **Deutschland eine Schlüsselrolle in der Vernetzung Europas sichern**.

Ein weiterer Vorteil liegt in den **hochqualifizierten lokalen Dienstleistungen für Strom und Wasser**. Die technische Expertise und die serviceorientierte Ausrichtung vor Ort schaffen ein verlässliches Fundament für den Betrieb und die Weiterentwicklung moderner Rechenzentren.

Gleichzeitig bestehen zentrale Hürden, die adressiert werden müssen. Die **größte Herausforderung betrifft die Energieversorgung**: Die mangelnde Planungssicherheit und Transparenz in Bezug auf die Stromverfügbarkeit auf Bundesebene – mit einem Zeithorizont von bis zu zehn Jahren – erschwert Investitionsentscheidungen und hemmt den Ausbau dringend benötigter Kapazitäten. Darüber hinaus bleibt der **Glasfaserausbau ein kritischer Faktor**. Ohne ein flächendeckendes, leistungsfähiges Glasfasernetz können Rechenzentren ihre Rolle als Knotenpunkte für Datenspeicherung und -Austausch nicht vollständig erfüllen. Die wachsenden digitalen Bedürfnisse von Bürger:innen und Organisationen lassen sich nur durch eine deutlich stärkere Anbindung und Vernetzung zuverlässig bedienen.

3. Welche Rahmenbedingungen sollten aus Ihrer Sicht wie verändert werden, um Rechenzentrumsinvestitionen zu fördern und Innovation zu ermöglichen?

Um Rechenzentrumsinvestitionen zu fördern und gleichzeitig Innovation zu ermöglichen, braucht es klare, verlässliche und zukunftsorientierte Rahmenbedingungen. Der derzeit **größte Engpass ist die fehlende Transparenz und Planbarkeit im Bereich der Energieversorgung**. Viele Städte, Bundesländer und private Unternehmen warten auf klare Signale zur zukünftigen Entwicklung des Hauptstromnetzes, bevor sie Wachstums- und Investitionsentscheidungen treffen können. Diese Unsicherheit hemmt die Dynamik und führt zu einem spürbaren Investitionsstau.

Entscheidend ist daher die **Stabilisierung von Angebot und Nachfrage im Strombereich sowie die Bereitstellung eines verbindlichen Zeitplans**. Dieser sollte Investoren, Kommunen und Unternehmen eine klare Perspektive bieten und den Ausbau von Kapazitäten planbar machen. Anstelle der heute oft kommunizierten 7–10 Jahre müssen deutlich kürzere Horizonte angestrebt werden: **ein Zeitrahmen von zwei Jahren als Zielgröße bis maximal fünf Jahre wäre notwendig**, um dem Tempo der digitalen Transformation gerecht zu werden.

Darüber hinaus sollte der regulatorische Rahmen so angepasst werden, dass **Planungs- und Genehmigungsprozesse beschleunigt und besser koordiniert** werden. Nur so kann Deutschland die dringend benötigten Rechenzentrumsinvestitionen realisieren, Innovationen im Bereich Cloud, KI und High Performance Computing vorantreiben und gleichzeitig seine Rolle als führender Standort für digitale Infrastrukturen in Europa stärken.

4. Welche Rolle sollte der Staat bei der Entwicklung einer souveränen und resilienten Recheninfrastruktur einnehmen?

Der Staat sollte bei der Entwicklung einer souveränen und resilienten Recheninfrastruktur eine **aktive, gestaltende Rolle** einnehmen. Die Rolle des Staates besteht darin, über klare Regeln, gezielte Beschaffung und konkrete Projekte einen europäischen Markt für souveräne Cloud- und Rechenzentrumsangebote aufzubauen.

Zunächst gilt es, klare Rahmenbedingungen und Kriterien für die **Definition einer souveränen Cloud** festzulegen. Nur so lässt sich sogenanntes „**Sovereignty Washing**“ vermeiden und sicherstellen, dass tatsächliche Souveränität und nicht bloß Marketingversprechen gefördert werden. Parallel dazu sollten **Rechenzentren als kritischer Sektor** behandelt werden, um deren systemische Bedeutung für Wirtschaft, Staat und Gesellschaft verbindlich anzuerkennen.

Ein zentrales Instrument liegt in der **öffentlichen Beschaffung**, die als **industriepolitisches Instrument** wirken muss: EU-Mittel sollten europäische Anbieter fördern und nicht zur weiteren Stärkung außereuropäischer Marktführer beitragen. Durch die **Einführung einer EU-Präferenz bei öffentlichen Aufträgen** können europäische Anbieter gezielt gestärkt werden. Gerade öffentliche Vergaben sind ein Schlüssel, um private Investitionen anzuregen und souveräne Unternehmen im Wettbewerb mit globalen Hyperscalern zu positionieren. Konkret sollte die öffentliche Hand reale Projekte umsetzen, die den Übergang von nicht-souveränen Plattformen zu den ausgewählten souveränen Lösungen unterstützen.

Darüber hinaus sollte der Staat die ausgewählten Unternehmen nicht nur über Aufträge, sondern auch strategisch begleiten. Um europäische Cloud- und KI-Anbieter zu stärken, braucht es **neue Beschaffungsmechanismen mit garantierten Einnahmen** im Gegenzug für Investitionen in Forschung und Entwicklung. Ein möglicher Ansatz ist ein „**Service Development Call**“, bei den öffentlichen Einrichtungen über mehrere Jahre gezielt Dienste bei europäischen Konsortien beauftragen und so Planungssicherheit schaffen.

Zudem ist ein Beschaffungsrahmen nötig, der den Besonderheiten der digitalen Wirtschaft gerecht wird. Dazu gehören **klare Vorgaben für Reversibilität, offene Standards und die Integration von Open-Source-Lösungen**. Nur so lassen sich Anbieterabhängigkeiten vermeiden und die langfristige Flexibilität für öffentliche Verwaltungen und Unternehmen in Europa sichern.

5. Gibt es konkrete Maßnahmen oder Best Practices aus Ihrer Praxis/Erfahrung, die in die Strategie aufgenommen werden sollten?

Die wichtigste Lehre aus der Praxis ist, dass **Investitionssicherheit bei der Stromversorgung und Infrastruktur der Schlüssel für ambitionierte Projekte in Deutschland** ist. Ohne diese Basis werden selbst die attraktivsten Standortvorteile von Deutschland durch Unsicherheiten bei Dauer, Kosten und Genehmigungen limitiert. Eine Strategie muss deshalb **konkrete Maßnahmen zur Energieplanung, Koordination und Infrastrukturentwicklung** enthalten, um Deutschland als führenden Rechenzentrumsstandort in Europa zu sichern.

Deutschland wird in der EMEA-Region häufig als ein **besonders sicheres Investitionsumfeld eingeschätzt**. Gleichzeitig wird die **Realisierung von Projekten** aufgrund einer Kombination aus langer Projektdauer, hohen Kosten, Unsicherheit bei der Stromversorgung und den hohen Erwartungen der Behörden **stark eingeschränkt**. Diese Faktoren begrenzen die Ambitionen sowohl etablierter Unternehmen als auch neuer Marktteilnehmer.

Das zentrale Element, auf das sich die Strategie konzentrieren sollte, ist die Verfügbarkeit von Strom. Wenn selbst Städte über 100.000 Einwohnern Schwierigkeiten haben über einen Zeitraum von fünf Jahren die Energieversorgung für Handwerksbetriebe sicherzustellen, wird deutlich, wie schwer es privaten Unternehmen fällt, langfristige Zusagen für Projekte im Wert von mehreren hundert Millionen Euro zu treffen. Dies gilt sowohl für klassische Rechenzentren als auch für großangelegte KI-Gigafactories, die noch höhere und konstante Kapazitäten benötigen.

Als Best Practices empfehlen sich daher:

- **Frühzeitige, verlässliche Stromplanung:** Bundes- und Landesebene müssen klare, kurzfristige und mittelfristige Zeitpläne zur Energieversorgung bereitstellen, die den Unternehmen Planungssicherheit über 2–5 Jahre geben.
- **Koordination zwischen Behörden und privaten Investoren:** Eng abgestimmte Genehmigungsprozesse und standardisierte Anforderungen reduzieren Unsicherheiten und beschleunigen die Projektentwicklung.
- **Skalierbare Infrastrukturmodelle:** Sowohl kleinere Rechenzentren als auch KI-Gigafactories profitieren von flexiblen Strom- und Netzinfrasturkonzepten, das Wachstum und Ausfallsicherung kombinieren.
- **Frühzeitige Stakeholder-Integration:** Zusammenarbeit mit Städten, Netzbetreibern und Industriepartnern von Anfang an, um realistische Kapazitäts- und Entwicklungspläne zu erstellen.

Über OVHcloud

OVHcloud ist ein Global Player im Cloud-Segment und europäischer Marktführer in diesem Bereich. Das Unternehmen betreibt mehr als 450.000 Server in 44 Rechenzentren auf 4 Kontinenten und bedient 1,6 Millionen Kund:innen in mehr als 140 Ländern. Als Vorreiter im Bereich der vertrauenswürdigen Cloud und Pionier der nachhaltigen Cloud mit dem besten Preis-Leistungs-Verhältnis setzt das Unternehmen seit mehr als 20 Jahren auf ein integriertes Modell, mit dem es die volle Kontrolle über seine Wertschöpfungskette hat – von der Konzeption seiner eigenen Server über die Orchestrierung seines Glasfasernetzwerks bis hin zur Errichtung und Verwaltung seiner Rechenzentren. Dieser einzigartige Ansatz ermöglicht es OVHcloud nicht nur, alle Verwendungszwecke seiner Kund:innen unabhängig abzudecken, sondern ihnen auch die Vorteile eines umweltverträglichen Modells mit sparsamem Ressourceneinsatz und einem CO2-Fußabdruck zu bieten, der die besten Werte der Branche erreicht.